

Beyond Tradition

Izzy Pludwinski

Schrift- und Heimatmuseum
Bartlhaus Pettenbach
Ausstellungsdauer
27. April bis 27. Oktober 2024
Kuratorin Angelika Doppelbauer

culture project of **salz** **kammer**
gut 2024

European
Capital of Culture
Bad Ischl
Salzkammergut

Beyond Tradition Izzy Pludwinski

Als Projektpartner der Europäischen Kulturhauptstadt Bad Ischl-Salzammergut 2024 zeigt das Bartlhaus von Mai bis Oktober vier renommierte internationale Positionen zeitgenössischer Kalligrafie. Aufbauend auf einem Leitthema der Kulturhauptstadt, der Tradition, sucht die Ausstellung kalligrafische Ausdrucksformen, die auf der langen Tradition der Kunst des schönen Schreibens basieren, diese jedoch auf sehr individuelle Art und Weise überschreiten und weiterentwickeln.

Izzy Pludwinski aus Israel zeigt Werke, die sich aus der Tradition der hebräischen Kalligrafie speisen und diese mit einem zeitgenössischen Blick kombinieren. Er legt seinen Fokus in dieser Präsentation auf den Inhalt seiner Arbeiten. Diese reflektieren menschliche Fragestellungen, die in der Gegenwart äußerst relevant sind. Er drückt sie auch in den traditionellen Worten aus den heiligen Schriften des Judentums aus. Die Titel seiner Arbeiten bestehen teilweise aus Gegensatzpaaren, die eine starke Emotion bezeichnen und dieser einen Begriff, der dazu in einem dynamischen Verhältnis steht, gegenüberstellen. Die visuelle Umsetzung spiegelt dieses Spannungsverhältnis und kombiniert in manchen Arbeiten gestische Pinselkalligrafie mit digitalen Kompositionen. Auch der Völkermord an den europäischen Jüdinnen und Juden während des Nationalsozialismus, von dem auch die Familie des Künstlers direkt betroffen war, ist immer wieder Thema seiner Arbeiten. Der Künstler verbindet sie mit der eindringlichen Frage nach Gottes Verheißung auf Leben für die Gerechten

im Angesicht des Todes so vieler Gerechter im Holocaust.

Texte von Izzy Pludwinski:

■ The whole World is a narrow Bridge = Die ganze Welt ist eine schmale Brücke
Hebräischer Spruch von Rabbiner Nachman von Breslov, in englischer Übersetzung

■ Aleph Bet Bister = Alphabet farbig
Ein Alphabet-Design mit klassischen aschkenasischen Buchstabenformen

■ Cursive Hebrew Aleph-Bet = Kursives hebräisches Alphabet
Mit einem Zitat von Rabbiner Nachman: „Der Mensch muss sich ständig erneuern.“

■ Everything is possible = Alles ist möglich
Hanna Arendt benutzte die Formulierung „Alles ist möglich“, um das Verständnis und die Haltung totalitärer Mächte bei der Ausübung des Bösen zu beschreiben. Derselbe Satz kann natürlich auch in die entgegengesetzte (positive) Richtung verstanden werden. Diese Arbeit versucht, die doppelte Bedeutung des Satzes darzustellen.

■ Miriam Rachel
Das Werk ist nach der jüngeren Schwester meines Vaters benannt, die auch abgebildet ist. Seine beiden jüngeren Schwestern und seine Eltern wurden in die Gaskammern von Treblinka geschickt. Die beiden Texte stellen die Frage nach Ayekha - Wo warst Du? und „Wo ist der Ort Deiner Herrlichkeit“?

■ Aleph-Oneness? = Aleph-Einssein?

Aleph ist der erste Buchstabe im hebräischen Alphabet. Das Werk behandelt die Idee des Einsseins in einer zerbrochenen Welt

■ Fog/Revelation = Nebel/Enthüllung, Offenbarung

Dieses Werk gehörte zu einer Reihe von Arbeiten, bei denen jeweils ein einziges, in hebräischer Pinselkalligraphie geschriebenes Wort im Mittelpunkt steht, das eine starke Emotion zum Ausdruck bringt. Jedem Wort ist ein zweites Wort zugeordnet, mit dem es in einer dynamischen Beziehung steht.

■ Wordskill

Worte sind schön. Aber Worte können auch gefährlich sein. Diese Arbeit entstand als Reaktion auf die meiner Meinung nach sehr starke und einseitige anti-israelische Voreingenommenheit in der Presse. Es gibt mehrere Media-Watch-Gruppen, die täglich darüber berichten, wie Beiträge über Ereignisse in der Region aus dem Zusammenhang gerissen, nur teilweise berichtet oder mit eigenartigen Schlagzeilen versehen werden, um einen bestimmten Eindruck zu erwecken. Sehr oft drucken die Zeitungen dann später eine Richtigstellung und ein Eingeständnis des Fehlers in ihrer Berichterstattung, aber das wird auf den hinteren Seiten platziert, wo es zu spät ist. Der Schaden ist bereits angerichtet. Voreingenommene, propagandaähnliche Berichterstattung kann im schlimmsten Fall zum Verlust von Menschenleben führen. Der Titel der Arbeit ist ein Spiel mit der doppelten Lesart des Titels – Word skill (Wortgewandtheit) und Words kill (Worte töten).

■ And you shall surely live – Black = Und Du wirst sicher leben – Schwarz

■ And you shall surely live – Red = Und Du wirst sicher leben – Rot

■ And you shall surely live – Grey = Und Du wirst sicher leben – Grau

Teile einer Reihe von Werken über die Shoah.

Sie stellen die Frage nach Gottes Verheißung des Lebens für die Gerechten im Angesicht des Todes so vieler Gerechter im Holocaust.

■ Doubt/Love = Zweifel/Liebe

Dieses Werk stellt die Frage, ob man „von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit ganzer Kraft“ (Deuteronomium 6,5) lieben kann, während man sich in einem Zustand des Zweifels befindet.

Es war Teil einer Reihe von Arbeiten, in deren Mittelpunkt einzelne Wörter stehen, die in hebräischer Pinselkalligraphie geschrieben sind. Jedem Wort ist ein zweites Wort zugeordnet, mit dem es in einer dynamischen Beziehung steht.

Die Arbeit stellt die Frage nach der Position, in der man sich befindet, wenn sich Zweifel in den religiösen Glauben einschleichen. Wie bringt man beides in Einklang? Ist in einem spirituellen Leben Platz für Zweifel, und wenn ja, wie befolgt man das Gebot, Gott „mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzer Kraft“ zu lieben (Deuteronomium 6,5)? Kann man in einem Zustand des Zweifels lieben? Die große, schwarze, ziemlich unleserliche abstrakte Pinselführung ist eine Abstraktion des hebräischen Wortes für Zweifel (safek). Die lesbaren hebräischen Buchstaben in Rot, die es umgeben, bedeuten „und du sollst lieben“, das Anfangswort für das Gebot, Gott zu lieben. Der graue Hintergrundtext in der Schriftart Shir ist ein Gebet von Rebbe Natan, das auf den

Lehren des chassidischen Meisters Rebbe Nachman aus dem 19. Jahrhundert beruht und um einen Ausweg aus der Verwirrung bittet, die seine Seele quält.

■ **Laughter-Dreams-Children = Lachen-Träume-Kinder**

Dies war Teil eines Auftrags, bei dem ich gebeten wurde, 12 Wörter in abstrakter hebräischer Kalligraphie zu schreiben, die zu 12 Gedichten der Verlobten des Kunden passen. Ich setzte die Gedichte neben die Wörter und fertigte ein Leporello-Buch, das der Kunde seiner Verlobten, der Dichterin Lisa Grunburger, als Geschenk überreichte. Drei der Wörter werden hier vorgestellt.

■ **Achvah = Brotherhood = Brüderlichkeit**
Das Werk beinhaltet das Zitat: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Curriculum Vitae (Impwriter.com)

Izzy wurde 1954 in Bensonhurst, Brooklyn, geboren und zog 1978 nach Israel. Nachdem er ziemlich schnell festgestellt hatte, dass Chemie nicht das Fachgebiet sein würde, in dem er, in den Worten von Billy Joel, „sein Meisterwerk schreiben“ würde, wechselte er den Beruf und wurde Sofer - religiöser Schreiber. Seitdem beschäftigt er sich mit Buchstaben.

Izzy Pludwinski ist seit 1980 als professioneller Kalligraph tätig. Er begann als zertifizierter religiöser Schreiber (Sofer STaM) und wandte sich dann der Kalligraphie und dem Design zu. Nachdem er sechs Jahre lang freiberuflich gearbeitet hatte, erweiterte er seine Studien, indem er zunächst für kurze Zeit privat bei Lili und Alice Wronker studierte und dann zwei Jahre lang das Roehampton Institute

in England unter der Leitung von Ann Camp, Gaynor Goffe, Gerald Fleuss und Tom Perkins besuchte und deren Zertifikat in Kalligraphie und Buchbinderei erwarb. Er hat in ganz Israel ausgestellt und hatte Einzelausstellungen in Jerusalem, Tel Aviv, London und Tokio, nahm an internationalen Ausstellungen in Großbritannien, den USA und Russland teil. Seine Arbeiten sind unter anderem in Letter Arts Review (über ein Dutzend seiner Werke wurden in das „Annual“ aufgenommen), The Scribe (Autor des Artikels: „The Experience of the Hebrew Scribe“, Sommer 1989) und The Encyclopedia Judaica erschienen. Er war der Kalligraph der Jerusalemer Haggada (illustriert von Yael Hershberg), der Moriah Haggada (illustriert von Avner Moriah und der Rose Haggada (illustriert von Barbara Wolff). Im Jahr 2004 hatte Izzy die Ehre, nach Wales eingeladen zu werden, um unter der Leitung von Donald Jackson am hebräischen Teil für die St. John's Bible zu arbeiten.

Izzy unterrichtet seit etwa 15 Jahren hebräische Kalligraphie in Jerusalem und hat den Kurs für hebräische Kalligraphie am Spiro Institute in London eingerichtet. Darüber hinaus hat er auf dem Symposium des Emunah College über den hebräischen Buchstaben referiert und im Israel Museum Workshops über hebräische Kalligraphie gegeben. Er unterrichtete einen Workshop über Kalligraphie als Meditation auf der Internationalen Kalligraphiekonferenz in Sonoma und kürzlich in Tokio.

Izzy ist Autor des Buches Mastering Hebrew Calligraphy, das von Toby Press (einer Unterabteilung von Koren Publishers) herausgegeben wurde. Das Buch wurde als einer der Finalisten für den National Jewish Book Award ausgewählt. Sein neues Buch The Beauty of the He-

brew Letter (Die Schönheit der hebräischen Buchstaben), das von der Brandeis University Press veröffentlicht wurde, hat begeisterte Kritiken erhalten.

Nachdem er viele Jahre in verschiedenen Erwachsenenbildungseinrichtungen in Jerusalem unterrichtete, gibt Izzy nun privat Unterricht, entweder in seinem Studio oder international per Zoom, zusätzlich zu seiner umfangreichen Arbeit als freiberuflicher Kalligraf. Zu seinen vielfältigen Aufträgen gehören Arbeiten für das Präsidialamt, die Beschriftung der Widmungsseite der Bibel, die dem Papst von der israelischen Regierung anlässlich seines Besuchs in Jerusalem überreicht wurde, Beschriftungen für die Yakar-Synagoge in Jerusalem und Weinetiketten für das Weingut Golan

Zusätzlich zu seinen eigenen Arbeiten arbeitet Izzy mit vielen der führenden Judaica-Künstler zusammen, für die er die Kalligraphie für ihre Illuminationen und Illustrationen übernimmt. Zu seinen Gemeinschaftsarbeiten gehören die Jerusalemer Haggada (mit Yael Hershko-

witz) und die Rosen-Haggada, das Buch Rut und das Hohelied, alle mit der überaus talentierten Barbara Wolff. Diese Werke wurden im Morgan Museum and Library in New York ausgestellt. Er schrieb auch die Moraih Haggada und den Chumash sowie eine von Avner Moriah illuminierte das Buch Esther, die es als längste und umfangreichste Esther-Rolle ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft hat.

Im Mittelpunkt seiner persönlichen Arbeit steht die rein kalligrafische Darstellung von (hauptsächlich) jüdischen Texten. Als seine wichtigste kalligrafische Herausforderung sieht er das Aufbrechen der hebräischen Quadratschrift, um mehr Ausdruck zu ermöglichen. Dies hat ihn dazu veranlasst, eine abstrakte hebräische Kalligraphie zu entwickeln und auch Schriftarten zu entwerfen, wie es in seiner Schriftart Shir zum Ausdruck kommt. Er interessiert sich für die Philosophie hinter den Zen-Künsten und praktiziert Kalligraphie als Meditation.

Izzy lebt in Jerusalem.

Beyond Tradition Izzy Pludwinski

As a project partner of the European Capital of Culture Bad Ischl-Salzkammergut 2024, the Bartlhaus is showing four renowned international positions in contemporary calligraphy from May to October. Building on tradition a key theme of the European Capital of Culture, the exhibition seeks calligraphic forms of expression that are based on the long tradition of the art of beautiful writing, but which transcend and further develop it in a very individual way.

Izzy Pludwinski from Israel is showing works that draw on the tradition of Hebrew calligraphy and combine it with a contemporary view. In this presentation, he focuses on the content of his works. These reflect human issues that are also extremely relevant in the present days, expressed through traditional words from the holy scriptures of Judaism. Some of the titles of his works consist of pairs of opposites that denote a strong emotion and juxtapose it with a term that stands in a dynamic relationship to it. The visual realization reflects this tension and in some works he combines gestural brush calligraphy with digital compositions. The genocide of European Jews during National Socialism, which also directly affected the artist's family, is also a recurring theme in his works. The artist combines them with the haunting question of God's promise of life for the righteous in the face of the death of so many righteous people in the Holocaust.

Texts by Izzy Pludwinski:

■ The whole World is a narrow Bridge
Hebrew saying by R. Nachman of Breslov,
in English translation.

■ Aleph Bet Bister, Color
An Alphabet design with classical Ashkenazic letter-forms.

■ Cursive Hebrew Aleph-Bet
Alphabet with a quote from Rebbe Nachman – »Man must renew himself constantly«.

■ Everything is possible
Hanna Arendt used the phrase Everything is Possible to describe the understanding and attitude of totalitarian powers in carrying out evil. The same phrase can of course be taken in the opposite (positive) direction. This work tries to portray the phrase's dual meaning.

■ Miriam Rachel
Named after, and depicted in the piece, is my father's younger sister. Both of his younger sisters as well as his parents were sent to the gas chambers of Treblinka. The two texts ask the question of Ayekha – Where were You? and »Where is the place of your glory«?

■ Aleph-Oneness?
The work deals with the idea of oneness in a broken world.

■ Fog/Revelation
This work was part of a series of works each of which feature, as its main focal point, a single word, written in Hebrew

brush calligraphy, expressing a strong emotion for the artist at the time. Paired with each word is a second word with which it bears some dynamic relationship.

■ Wordskill

Words are beautiful. But words can also be dangerous. This work was created in response to what I deeply feel is a very strong and slanted anti-Israel bias in the press. There are several Media Watch groups that report daily how reports of events in the region are taken out of context, only partially reported, or with slanted headlines meant to give a certain impression. Very often the newspaper will then later print a correction and admission of error in their reporting but this is placed on the back pages, where it is too late. The damage is already done. Biased, propaganda-like reporting can lead to, in the worst case, a loss of lives. The title of the work is a play on the double way of reading the title – Word Skill and Words kill.

■ And you shall surely live – Black

■ And you shall surely live – Red

■ And you shall surely live – Grey

Parts of a series of works on the Shoah.

The works are setting God's promise of life to the righteous in the face of the death of so many righteous in the holocaust.

■ Doubt/Love

This work asks the question, can one love fully, »with all your heart, and all your soul, and all your might« (Deut. 6:5), while in a state of doubt?

This work was part of a series of works which feature, as their main focal point, single words, written in Hebrew brush calligraphy. Paired with each word is a second word with which it bears some dynamic relationship.

The piece calls in question the position one finds oneself when doubt creeps in on religious belief. How does one balance the two? Is there room for doubt in a spiritual life and if so, how does one follow the precept to love God »with all your heart, soul and might« (Deuteronomy 6:5)? Can one love when in a state of doubt? The large, black, fairly illegible abstract brushwork is an abstraction of the Hebrew word for doubt (safek). The legible Hebrew letters in red surrounding it spell »and you shall love«, which is the opening word for the commandment to love God. The background text in gray, set in the artist's font Shir, is a prayer by Rebbe Natan, based on the teachings of the 19th century Hassidic master Rebbe Nachman, asking for a way out of the confusion that is torturing his soul.

■ Laughter-Dreams-Children

This was part of a commission where I was asked to write 12 words in abstract Hebrew calligraphy to match 12 poems written by the client's fiancé. I set the poems alongside the words and made a handmade accordion book which was presented as a gift by the client to his fiancé, the poetess Lisa Grunburger. Three of the words are presented here.

■ Achvah – Brotherhood

The work contains the quote: Love your neighbor as yourself.

Curriculum Vitae (impwriter.com)

Born in Bensonhurst, Brooklyn in 1954, Izzy moved to Israel in 1978. After discovering pretty soon that Chemistry was not going to be the field in which he was going to, in the words of Billy Joel, »write his masterpiece«, he switched professions to take up the art of the Sofer – or religious scribe. And he has been involved in the field of making letters ever since.

Izzy Pludwinski has been working as a professional calligrapher since 1980, starting out as a certified religious scribe (Sofer STaM) and then branching out into calligraphy and design. After professionally freelancing for six years, he expanded his studies by first studying privately for a short while with Lili Wronker and Alice and then by attending Roehampton Institute in England for two years under the tutelage of Ann Camp, Gaynor Goffe, Gerald Fleuss and Tom Perkins, completing their certificate in Calligraphy & Book-binding. He has exhibited throughout Israel and has had one-man shows in Jerusalem, Tel Aviv, London and Tokyo, as well as participating in International exhibitions in the U.K., the U.S., and Russia. His work has appeared in Letter Arts Review (over a dozen of his works have been accepted to the »Annual«), The Scribe, (author of article: »The Experience of the Hebrew Scribe«, summer 1989) and The Encyclopedia Judaica among other publications. He was the calligrapher of The Jerusalem Haggadah (illustrated by Yael Hershberg) the Moriah Haggadah (illustrated by Avner Moriah) and the Rose Haggadah (illustrated by Barbara Wolff). In 2004, Izzy had the honor of being invited to Wales to work on the Hebrew for the St. John's Bible, under Donald Jackson.

Izzy has taught Hebrew Calligraphy classes in Jerusalem for approximately 15

years and set up the Hebrew Calligraphy course at the Spiro Institute in London. In addition he has lectured at the Emunah College symposium on the Hebrew Letter and has given Hebrew Calligraphy workshops at the Israel Museum. He also gave a workshop on Calligraphy as Meditation at the International Calligraphy Conference in Sonoma, and recently in Tokyo.

Izzy is the author of the book, Mastering Hebrew Calligraphy, produced by Toby Press (a subdivision of Koren Publishers). The book was chosen as one of the finalists for the National Jewish Book Award. His new book, The Beauty of the Hebrew Letter, published by Brandeis University Press, has been receiving rave reviews.

After teaching many years in various adult educational institutions in Jerusalem, Izzy now teaches privately, either in his studio or internationally via zoom, in addition to keeping up a heavy workload as a freelance calligrapher. His varied commissions have included work for the President's Office, inscription of the dedication page on the Bible presented to the Pope by the Israeli government on the occasion of his visit to Jerusalem, lettering for the Yakar Synagogue in Jerusalem, and wine labels for the Golan winery.

In addition to his own work, Izzy works with many of the top Judaica artists doing the calligraphy for their illuminations and illustrations. Among his collaborative works are The Jerusalem Haggadah (with Yael Hershkowitz), and The Rose Haggadah, The Book of Ruth and Song of Songs, all with the superbly talented Barbara Wolff. These works were exhibited at the Morgan Museum and Library in New York. He also did the writing for the Moriah Haggadah and Chumash, as well as a Megillat Esther illuminated by Avner Moriah, which has made it to the Guinness

Book of Records as the longest and largest Megillah Scroll.

His personal work centers around the pure calligraphic presentation of (mainly) Jewish texts. He sees as his main calligraphic challenge, the »unsquaring« of the Hebrew script to allow for more expres-

sion. This has led him to develop an abstract Hebrew Calligraphy as well as font development, as expressed in his font Shir. He is interested in the philosophy behind the Zen arts and has taught Calligraphy as meditation.

Izzy lives in Jerusalem.

Top Partner



Destination Partner



Official Partner



Funding Bodies

